Ueber Funktionsprüfungen des Magens mit dem Doppelprobefrühstück nach Vandorfy.

Auszug aus der

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der gesamten Medizin

einer

Hohen Medizinischen Fakultät

der

Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg

vorgelegt von

Franz Pfeiffer

aus Halle a. d. S.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Halle 1923.

Referenten: Prof. Dr. Volhard und Grote.

Buchdruckerei Paul Michaelis, Halle (Saale).

Alle bisher angegebenen Methoden zur Funktionsprüfung des Magens haben aus verschiedenen Gründen keinen Einlaß in die Praxis gefunden. Die von Vandorfy im November 1922 veröffentlichte Belastungsprobe des Doppelprobefrühstücks zur Prüfung der sekretorischen Kraft des Magens ist einfach durchzuführen und bietet miteinander vergleichbare sekretorische Reize. Ueber die Ergebnisse seiner Methode urteilt Vandorfy wie folgt. Der funktionell gesunde Magen liefert auf das Doppelprobefrühstück hin dieselbe Säurekonzentration wie nach einfachem Brötchenprobefrühstück. In Fällen gestörter Funktionskraft des Magens erfolgt nach dem Doppelprobefrühstück eine Steigerung oder Veringerung der Säurewerte. Bei Ca. ventriculi, Anaemie und sekundärer Gastritis ist auch durch den größeren Reiz des Doppelprobefrühstücks keine stärkere Säuresekretion zu erreichen. Andererseits ist aber in sechs von dreizehn Fällen primärer anazider Gastritis und konstitutioneller Achylie eine merkliche Säurekonzentration nach dem doppelten Probefrühstück erfolgt.

In der vorliegenden Arbeit galt es nun, die von Vandorfy angegebene Methode bei einer Reihe von Fällen nachzuprüfen unter gleichzeitiger Heranziehung der Säurewerte nach Alkoholprobefrühstück. Vielleicht würde es gelingen, aus dem Verhältnis der Säurewerte nach den verschiedenen Probekosten einen Anhaltspunkt für die Art des Magenleidens zu gewinnen. Vorgegangen wurde in der Weise, daß der Pat. am ersten Tag ein Alkoholfrühstück, am zweiten ein Brötchen- und am dritten ein Doppelprobefrühstück bekam. Gewöhnlich am ersten Abend erhielt er außerdem eine Belastungsmahlzeit (Reisbrei mit Rosinen oder Pflaumen). Nüchtern wurde jedesmal ausgehebert und, wenn Reste im Magen waren, gespült. Bei fast allen Fällen wurde gleichzeitig eine Röntgendurchleuchtung mit Kontrastbrei vorgenommen. Die Titration des filtrierten Magensaftes erfolgte in der üblichen Weise gegen Töpfer's Reagenz bezw. Phenolphtaleïn. Untersucht wurden 25 Fälle.

Nach den Ergebnissen der Säurekonzentration, die der Reiz des einfachen und doppelten Probefrühstückes hervorrief, können alle Fälle in drei Gruppen eingeteilt werden. Gruppe I umfaßt die neuen Fälle, bei denen die Säurewerte nach einfachem und doppeltem Probefrühstück gleich waren. In der

II. Gruppe sind die sieben Fälle, bei denen die Säurekonzentration nach Doppelprobefrühstück höher ist, als nach einfachem Brötchenfrühstück. Die neuen Fälle der III. Gruppe hatten nach Doppelprobefrühstück niedrigere Säurewerte als nach einfachem. In neunzehn Fällen lagen organische Veränderungen am Magen oder dem benachbarten Duodenalabschnitt vor; in zwei Fällen war eine Magenneurose anzunehmen, zwei zeigten keinen pathologischen Magenbefund und bei zwei anderen war die Diagnose einer Magenerkrankung nicht sicher zu stellen.

Aus dem Gesamtergebnis lassen sich folgende Schlüsse ziehen. Mit Vandorfy übereinstimmend kann gesagt werden, daß bei funktionell und organisch gesundem Magen der Säurespiegel nach einfachem und doppelten Probefrühstück gleich ist. Die Werte nach Alkoholprobefrühstück sind nicht höher als die Hälfte der Werte nach Brötchenfrühstück (2 Fälle). Aber auch bei organischen Veränderungen am Magen kann die Sekretion normal sein, wenn vielleicht auch die Motilität gestört ist (3 Fälle von Ulcus ventriculi). In allen übrigen Fällen muß eine Sekretionsstörung angenommen werden; sei es nun, daß eine Super- oder Subacidität nach Doppelprobefrühstück bestehen bleibt, oder daß sie stärker oder schwächer wird. Eine funktionelle Subsekretion liegt in den Fällen vor, wo die Säurekonzentration nach einfachem Probefrühstück subazid, nach doppeltem aber normal ist; während eine Supersekretion da vorliegt, wo der Säurespiegel nach Doppelprobefrühstück über normal und höher ist als nach einfachem. Andererseits ist in den Fällen nur eine Superazidität vorhanden, bei denen die superaziden Werte nach dem Doppelprobefrühstück verschwinden. Die Säurekonzentration nach Alkoholprobefrühstück steht in allen diesen Fällen in keinem bestimmten Verhältnis zu den anderen Säurewerten. Eine nicht allzu starke Schwankung des Säurespiegels nach einfachem und doppeltem Probefrühstück muß vielleicht auch als normal aufgefaßt werden, vorausgesetzt, daß die Säurewerte in normalen Grenzen bleiben. Diagnostiziert wurden in all' den eben erwähnten Fällen organische und funktionelle Leiden durcheinander. Ein bestimmter Anhaltspunkt für die Art des Leidens — ob organisch und funktionell oder nur funtionell — läßt sich aus den Ergebnissen nach den verschiedenen Probekosten nicht gewinnen. Auffallend ist, daß bei einigen Fällen organischer Veränderungen am Magen oder Duodenum kombiniert mit nervösen Erscheinungen die Säurewerte nach Alkoholprobefrühstück sehr hoch sind, mindestens dreiviertel der Höhe der Säurekonzentration nach Brötchenprobefrühsstük erreichen. Sehr starke Konzentrationschwankungen nach einfachem und doppeltem Probefrühstück ohne wesentliche Steigerung der Alkoholwerte haben die zwei Fälle mit rein nervösen Magenbeschwerden. Es ist wohl anzunehmen, daß in diesen Fällen eines sehr labilen Nervensystems auch der

Sekretionsnerv des Magens, der N. vagus, nicht konstant in seiner Funktion ist. Daher treten die starken Schwankungen der Säurekonzentration auf. Liegt nun gleichzeitig noch eine organische Läsion der Magen- oder Duodenalschleimhaut vor, so wirkt der Alkohol auf den labilen N. vagus noch besonders stark reizend: die Säurewerte nach Alkoholprobefrühstück werden besonders hoch. — Vandorfy's Angaben über die Magensäurewerte bei Ca. und Anaemie können durch drei Fälle bestätigt werden. In den drei Fällen chronischer Gastritis rief das Doppelprobefrühstück bei zweien keine stärkere Sekretion hervor; nur in einem Falle erfolgte eine geringere Steigerung. Bemerkenswert ist, daß in zwei dieser Fälle eine Säuresekretion auf den Alkoholreiz überhaupt nicht eintrat.

Die hohen Erwartungen, die vielleicht von mancher Seite besonders für die Differentialdiagnostik organischer und funktioneller Magenleiden an das Vandorfy'sche Doppelprobefrühstück geknüpft wurden, haben sich bis jetzt nicht erfüllt. Immerhin ist die Methode beachtenswert, und es würde sich empfehlen, sie unter Hinzuziehung noch anderer weiterer nachzuprüfen. Vielleicht gelingt es doch noch, unter Verwertung der Resultate nach den verschiedenen Probekosten irgend einen Anhalt für die Aetiologie des Magenleidens zu gewinnen.

Vandorfy selbst hat ja seine neue Belastungsprobe nur zur funktionellen Sekretionsprüfung angegeben, und hierfür ist sie auch gut geeignet.